

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Druckerei: R. W. Rothaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rothaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 18. Februar 1988

Blatt 285

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Stadtinformation: Auskünfte über Gedenkveranstaltungen (293)

Kommunal/Lokal:

Neue Medizinische Abteilung im Rudolfspital (286/FS: 17.2.)

Freizeitmesse eröffnet (287/FS: 17.2.)

Keine Aufhetzung von Schülern in Wien (288/FS: 17.2.)

20 Jahre Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien (289)

Smejkal: Mehr Halbtagsgruppen in Kindertagesheimen (290)

Hatzl: Müllverbrennung stellt keine Gefährdung dar (294)

Häupl: Ständige Gesprächsbereitschaft über Müllproblematik (294)

Brand einer Baubaracke (nur FS)

Kultur:

Die Sängerin Lotte Lehmann wäre 100 Jahre alt (291)

Verleihung von Ehrenzeichen (292)

Neue Medizinische Abteilung im Rudolfsptal

Amtseinführung durch Stadtrat Stacher

Wien, 17.2. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien wurde durch Teilung der 1. Medizinischen Abteilung eine neue Medizinische Abteilung mit Gastroenterologie und Endoskopie geschaffen. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Mittwoch vormittag den Leiter dieser neuen Abteilung, Dozent Dr. Werner WEISS, in sein Amt ein. Dozent Weiß ist seit 1976 an der 1. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung tätig und hat dort eine endoskopische Station aufgebaut.

Stadtrat Stacher wies in seiner Ansprache darauf hin, daß sich die Medizin ununterbrochen weiterentwickle und sich daher auch die Anforderungen an die Spitäler ständig ändern. In der Medizin hat das Wissen in den vergangenen zwei Jahrzehnten enorm zugenommen. Das führt zu einer zunehmenden Spezialisierung innerhalb der medizinischen Fächer, der auch die neu geschaffene Medizinische Abteilung mit Gastroenterologie und Endoskopie in der Krankenanstalt Rudolfstiftung entspricht, da dieses Spital einen hohen Anteil von Patienten mit Magen- und Darmerkrankungen hat. Die moderne Endoskopie ist nicht nur wichtig für die richtige Diagnose. Mit ihrer Hilfe können auch kleinere Eingriffe vorgenommen, und auf diese Weise operative Eingriffe vermieden werden. (Schluß) sc/gg

Bereits am 17. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Freizeitmesse eröffnet

Wien, 17.2. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Stadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnete am Mittwoch die Freizeitmesse am Wiener Messegelände, die heuer von 17. bis 21. Februar abgehalten wird. Häupl unterstrich die steigende Bedeutung der Freizeit, die ein wesentliches Element für Erholung und Streßabbau nach dem Berufsalltag darstellt. Weiters verwies er auf das umfangreiche Angebot der Stadt Wien auf dem Freizeitsektor und die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Wirtschaft. Die Freizeitmesse 1988 ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Neu ist heuer der "lange Freitag", an dem bis 21 Uhr geöffnet ist. Auf der Freizeitmesse gibt es diesmal sieben Messen gleichzeitig: Ferien 88, Camera, Zweirad, Wiener Autostyling, Caravan, Tennis und Aktiv 88. In 17 Hallen stellen 542 Direktaussteller auf 20.532 Quadratmetern Ausstellungsfläche aus. (Schluß) du/bs

Bereits am 17. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Keine Aufhetzung von Schülern in Wien

Wien, 17.2. (RK-LOKAL) Unter Bezug auf die Emotionen, die in letzter Zeit über die Kriegsvorgänge des Herrn Bundespräsidenten auch unter den Schülern und Lehrern geweckt wurden, wird im Einklang mit schulrechtlichen Bestimmungen daran erinnert, daß die Schule kein Tummelplatz tagespolitischer Polemik sein kann, stellt der amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Prof. Hans MATZENAUER, Mittwoch fest.

Allerdings bietet der Zeitgeschichteunterricht im Rahmen des Grundsatz-erlasses Politische Bildung eine Möglichkeit, Ereignisse der jüngsten Geschichte in umfassender, objektiver und pluralistischer Weise darzustellen.

Zu den Äußerungen des Wiener ÖVP-Obmannes Dr. Erhard BUSEK stellt Prof. Matzenauer fest, daß für die von Busek erhobenen Vorwürfe, wonach an den Wiener Schulen Demonstrationsaufrufe affiziert und verteilt würden, keine konkreten Beweise vorliegen. Es kann daher in diesem Zusammenhang sicher nicht von einer Aufhetzung der Schüler gesprochen werden. (Schluß) red/bs

Bereits am 17. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

20 Jahre Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien

Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Das Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien (1, Doblhoffgasse 6) feiert seinen 20. Geburtstag. Im Februar 1968 wurde infolge der damaligen völligen Neuordnung der Wohnbauförderung mit dem Wohnungsberatungszentrum eine zentrale Informations- und Beratungsstelle für Wohnfragen eingerichtet. Heute umfaßt das Wohnungsberatungszentrum Informationsstellen für Gemeindewohnungen, geförderte Wohnungen, Finanzierungsberatung und Wohnbeihilfe.

Das Wohnungsberatungszentrum hilft aber nicht nur mit Rat, sondern es vergibt auch einen Teil jener Miet-, Genossenschafts- und Eigentumswohnungen, die in Wien mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden, also nicht nur Gemeindewohnungen. Bis zum November 1986 konnten bereits 35.000 geförderte Wohnungen durch das Wohnungsberatungszentrum vermittelt und vergeben werden.

Rund 30.000 Menschen nehmen jährlich das umfassende Informations- und Vermittlungsangebot in Anspruch. Die unmittelbare persönliche Beratung ist erklärtes Ziel der Mitarbeiter des Wohnungsberatungszentrums. Insgesamt haben über 400.000 Wienerinnen und Wiener im Laufe der letzten 20 Jahre das kostenlose Service des Wohnungsberatungszentrums in Anspruch genommen.

Das Wohnungsberatungszentrum ist täglich von 8 bis 13 Uhr und donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. (Schluß) ah/rr



Smejkal: Mehr Halbtagsgruppen in Kindertagesheimen

Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Ab Herbst 1988 wird auf Wunsch vieler Familien die Anzahl der Halbtagsgruppen in den städtischen Kindertagesheimen vergrößert. Berufstätigen Alleinerziehern und Eltern wird damit die für sie dringend nötige Unterbringung von Kindern in Ganztagsgruppen erleichtert, kündigte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL an. Vorteile bietet die Erweiterung der Halbtagsgruppen aber auch für Eltern, die ihre Kinder zwar nachmittags zu Hause versorgen können, den Besuch der Bildungseinrichtung „Kindergarten“ aber aus pädagogischen Gründen wünschen.

Der Kindergarten habe, erklärte Smejkal, nicht nur wichtige bildungspolitische, sondern auch sozialpolitische Aufgaben zu erfüllen. Das Kindertagesheim sei eine besonders wichtige familienergänzende Einrichtung. (Schluß) jel/gg

Die Sängerin Lotte Lehmann wäre 100 Jahre alt

Wien, 18.2. (RK-KULTUR) Kaum eine Sängerpersönlichkeit aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts hat, selbst bei der jüngeren Generation, so viel Eindruck hinterlassen wie Lotte LEHMANN, der Richard Strauss einmal schwärmerisch ins Stammbuch schrieb: „Sie hat gesungen, daß es Sterne rührte!“ In Hamburg begann 1910 ihre Karriere, in Wien, Salzburg und an der „Met“ feierte sie ihre größten Triumphe als Leonore, Elsa, Elisabeth, Sieglinde, Butterfly, Turandot und Tosca, vor allem jedoch als unvergleichliche Strauss-Interpretin. Allein aus dem „Rosenkavalier“ hat sie im Laufe ihres Lebens drei Rollen gesungen: 1913 in Hamburg die Sophie, 1917 in Wien den Octavian, und 1924 sang sie in London zum ersten Mal die Marschallin.

Geboren wurde Lotte Lehmann am 27. Februar 1888 in Perleberg in der Mark Brandenburg. Ihr Vater Carl Lehmann, der 1928 in Hinterbrühl bei Wien gestorben ist, war Ritterschaftssekretär, die Mutter Marie Lehmann, eine geborene Schuster, starb 1934 in Wien.

1905 begann Lotte Lehmann ihre Ausbildung als Sängerin. Ihre Lehrer waren Etelka GERSTER und Mathilde MALLINGER. 1910 debütierte sie als zweiter Knabe in der „Zauberflöte“ in Hamburg.

1914 kam Lotte Lehmann an die Wiener Hofoper und feierte hier große Erfolge. Auch in Salzburg bei den Festspielen ist Lotte Lehmann bis 1937 immer wieder aufgetreten. Von 1934 bis 1945 war Lotte Lehmann Mitglied der New Yorker Met. Ihr letztes Konzert gab sie 1951 in New York. Noch 1962 inszenierte Lotte Lehmann an der Metropolitan Opera den „Rosenkavalier“.

Lotte Lehmann veröffentlichte eine Reihe von Büchern über Gesangsstil und Interpretation sowie zu ihrer Biographie. Sie starb am 26. August 1976 in Santa Barbara in Kalifornien, und wurde im darauffolgenden Jahr in einem Ehrengrab in Wien beigesetzt. (Schluß) red/rr

Verleihung von Verdienstzeichen

Wien, 18.2. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK überreichte am Mittwoch nachmittag im Wiener Rathaus an Johannes Leo GRUBER, Christiane FELDMANN-RÄNTZ, Wilhelm HEIDENHOFER, Prof. Johanna JONAS-LICHTENWALLNER und Friedrich SCHINDL Verdienstzeichen des Landes Wien.

Johannes Leo Gruber hat sich neben seinem Beruf als Gastronom durch die Förderung junger Künstler und die Betreuung von Kindern und Behinderten Verdienste erworben.

Christiane Feldmann-Räntz hat als Leiterin des „Wiener Werkels“, als Schauspielerin an der Josefstadt und auch als Malerin — von ihr stammen die Entwürfe zu den Fenstern der Votivkirche — Akzente im Wiener Kulturleben gesetzt.

Wilhelm Heidenhofer hat mit der Gründung des Clubs „Monte Laa“ dazu beigetragen, den Böhmisches Prater kulturell zu beleben. Prof. Johanna Jonas-Lichtenwallner hat als Autorin von Romanen, Kurzgeschichten und Lyrik und durch die Förderung junger Schriftsteller der Wiener Literaturszene wichtige Impulse gegeben.

Friedrich Schindl ist als Obmann der Landsmannschaft der Niederösterreicher in Wien um kulturelle und menschliche Kontakte zwischen den beiden Bundesländern bemüht.

Der kleinen Feier wohnte auch Stadtrat Dr. Erhard BUSEK bei. (Schluß)
gab/bs

Stadtinformation: Auskünfte über Gedenkveranstaltungen

Wien, 18.2. (RK-POLITIK) Die Stadtinformation im Rathaus wurde zur Zentralstelle für Auskünfte über Veranstaltungen, die zum Gedenken an den März 1938 stattfinden (Tel. 43 89 89). Da es in Wien in den kommenden Wochen tausende Veranstaltungen dieser Art geben wird — Vorträge, Diskussionen, Seminare, Filmvorführungen, Ausstellungen, Enthüllungen von Mahnmalen und Gedenktafeln, künstlerische Gedenkfeiern usw. — hat Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien beauftragt, Informationen über diese vielen Aktivitäten zu sammeln. Die Stadtinformation ist dadurch jetzt in der Lage, Auskünfte über Ort, Zeit und Inhalt von Veranstaltung zu geben. (Schluß) sti/rr

Hatzl: Müllverbrennung stellt keine Gefährdung dar

Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Als völlig unsinnig bezeichnete Energiestadtrat Johann HATZL Donnerstag die von den Grünen erstattete Anzeige gegen unbekannte Täter wegen Gefährdung der Bevölkerung durch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. „Den Grünen ist anscheinend entgangen, daß diese Müllverbrennungsanlage über eine hochmoderne Rauchgaswäsche verfügt, die in Zukunft noch durch eine Denox-Anlage ergänzt werden soll“, sagte Hatzl. Müllverbrennung mit bestmöglicher Filterung der Abgase sei derzeit die einzige verantwortungsvolle Möglichkeit, mit dem Müll fertig zu werden. Die einzige Alternative wäre derzeit die Deponierung, da sei aber eine geordnete Entsorgung durch Müllverbrennungsanlagen besser und umweltfreundlicher.

„Natürlich sind Müllvermeidung und getrennte Müllsammlung richtige Wege in die Zukunft, und die Stadt Wien hat auf diesem Gebiet bereits größere Erfolge erreicht als die meisten anderen vergleichbaren Städte. Man muß aber realistisch bleiben und sehen, daß auch durch noch so breitgestreute Informationskampagnen der Müllberg nicht von heute auf morgen verschwinden wird. Die beste Alternative bis zum Greifen der Müllvermeidung ist aber noch immer die Müllverbrennung, unter bester Filterung und mit dem Nebenprodukt Fernwärme.“

Viel sinnvoller wäre es, so Hatzl, würden die Grünen der Stadt Wien bei der Kampagne gegen Öl- und Kohleheizungen helfen. Hier seien nämlich die wahren Emittenten zu finden: Rund 100 Wohnungen, die mit schwefelarmem Heizöl beheizt werden, erzeugen für ihre unmittelbare Umgebung die gleiche Belastung wie beide Wiener Müllverbrennungsanlagen. „Mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes haben wir in Wien die Emissionen bereits um viel mehr reduziert, als in den Müllverbrennungsanlagen entsteht“, schloß Hatzl. (Schluß) roh/gg

Häupl: Ständige Gesprächsbereitschaft Über Müllproblematik

Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL erklärte im Zusammenhang mit der Strafanzeige der Grünen bezüglich der MVA Flötzersteig, daß er sich grundsätzlich vehement für die Müllvermeidung engagiere. Die getrennte Müllsammlung sei mit gutem Erfolg im Gange und werde auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt. Auf jeden Fall müsse im Zuge der Müllproblematik die Entsorgungssicherheit gewährleistet sein. Er, Häupl, sei als Stadtrat immer sowohl für die Grünen als auch für die Bürgerinitiativen gesprächsbereit gewesen, sein Angebot sei aber nicht genutzt worden. Beamtenbeleidigung und gerichtliche Schritte seien wirklich nicht der geeignete Weg, um Probleme in einem derartig sensiblen Bereich zu lösen, schloß Häupl. (Schluß) du/rr